

Unsere RFID-Etiketten haben eine Größe von 80 × 50 mm und kommen von bibliotheca. Aufgrund dieser Größe passen sie nicht immer genau auf die beiliegenden Stimmen, die ja ebenfalls gesichert werden sollen. Wir verbinden hier jeweils eine DIN-A5-Seite mit der Stimme und kleben anschließend das Etikett darauf. Bei mehr als 5 Beilagen verwenden wir immer nur ein Etikett für das gesamte Medienpaket. Unser Ausleihsystem wäre mit mehr als 6 RFID-Etiketten überlastet und liest diese nicht mehr korrekt ein. Bei allen Werken mit Stimmen- und/oder CD-Beilage vermerken wir die Anzahl vorne auf der Partitur oder der angelegten Mappe. So wissen die Kolleg*innen an der Ausleihtheke bei der Rückgabe Bescheid und können die Anzahl der Stimmen bzw. Beilagen kontrollieren.

Es finden regelmäßige Online-RFID-Meetings mit einem gegenseitigen Austausch statt. Dies ist für alle sehr hilfreich, da hier schon viele gute Ergebnisse und Arbeitserleichterungen erzielt werden konnten.

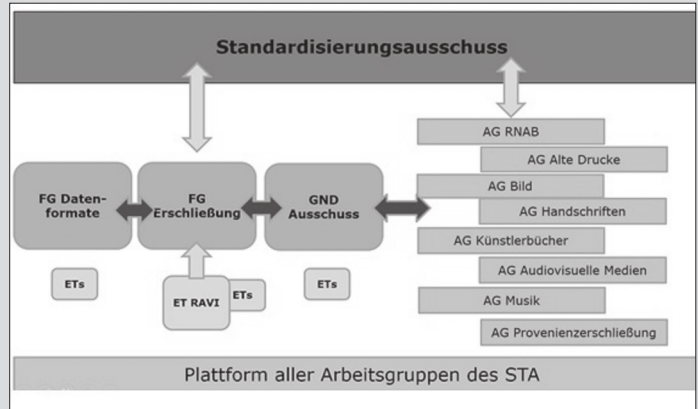
Uta Barth ist Fachreferentin für Musik an der Universitätsbibliothek Augsburg

Frankfurt a.M./Leipzig & Wien

RDA und Musikressourcen im deutschsprachigen Raum – Bericht aus der Arbeitsgruppe Musik

Bereits seit langer Zeit ist die Musik-Community im deutschsprachigen Raum an der Regelwerksentwicklung beteiligt. Für diesen Anwendungsbereich wichtige Regelungen fanden Eingang in bestehende Regelwerke bzw. wurden als Ergänzungen hinzugefügt. Auf diese Tradition konnte in den vergangenen Jahren aufgebaut werden. Dies war umso erfreulicher, als sich die Standards in immer schnellerer Folge veränderten. Es ist gerade dieser kollegialen Zusammenarbeit über die drei Länder, Deutschland, Österreich und die deutschsprachige Schweiz, zu verdanken, dass so eine Kontinuität in der Erschließung trotz aller Änderungen gewahrt werden konnte.

Eine der wichtigsten Veränderungen in diesem Kontext war sicherlich die Einführung der Resource Description and Access (RDA) vor einigen Jahren. Im sogenannten RDA-Projekt, das im Auftrag des Standardisierungsausschusses und unter der Leitung der Arbeitsstelle für Standardisierung der Deutschen Nationalbibliothek durchgeführt wurde, konnten in einer eigenen Arbeitsgruppe die für Musikressourcen wichtigen Erfordernisse ausgearbeitet, dokumentiert und geschult werden. Auch nach der Neuordnung der Fach- und Arbeitsgruppen des Standardisierungsausschusses vor einigen Jahren stand es außer Frage, eine feste Arbeitsgruppe für den Musikbereich unterhalb der Fachgruppe Erschließung einzurichten und mit Kolleginnen und Kollegen aus allen Partnerinstitutionen zu besetzen.



Schematische Darstellung der Arbeitsgruppen des Standardisierungsausschusses. Abbildung: Renate Behrens

Seit 2014 gibt es im Gefüge der Fach- und Arbeitsgruppen des Standardisierungsausschusses auch Arbeitsgruppen für Spezialmaterialien wie z. B. Alte Drucke, Bilder oder AV-Ressourcen. Diese sind breiter aufgestellt und verstehen sich als Partnerinnen im allgemeinen Netzwerk der Erschließung. Sie sind mit Expert*innen aus vielen verschiedenen Institutionen und Interessengemeinschaften besetzt, die weit über die Mitgliedschaft im Standardisierungsausschuss hinausgehen. Diese Arbeitsgruppen haben sich im Laufe der Jahre fest in der Standardisierungsarbeit etabliert und sind zum großen Teil international vernetzt. Auch haben sie im aktuellen 3R-Projekt für DACH-Bibliotheken ihren festen Platz eingenommen und bringen die Regelungen für ihren Spezialbereich direkt ein. Das heißt, sie arbeiten aktiv an den Anpassungsarbeiten auf das neue RDA Toolkit mit.

Aufgrund dieser Tatsache und der jahrelangen aktiven Mitarbeit der verschiedenen Arbeitsgruppen der Musik-Anwendergemeinschaft hat der Standardisierungsausschuss vor zwei Jahren beschlossen, eine Arbeitsgruppe Musik einzurichten, in die die bisherigen Aufgaben einfließen und fortgesetzt werden, die aber gleichzeitig eine Ansprechpartnerin für die Musik-Community im deutschsprachigen Raum ist. Um dieser Aufgabe gerecht zu werden, wurde der Kreis der Mitglieder, aber auch der Arbeitsauftrag deutlich erweitert. So beschäftigen sich einige Arbeitspakete weiter mit der Regelwerksentwicklung und der Ausweitung der GND für Musikressourcen. Dazu gekommen sind Arbeitspakete für die spartenübergreifende Zusammenarbeit von Wissenschaft und Bibliotheken, die Vernetzung mit anderen Arbeitsgruppen auch international und die Anforderungen, die sich aus dem veränderten Musikmarkt und -konsum ergeben.

In der AG Musik finden seit der Gründung im Januar 2021 monatliche Webkonferenzen in einer großen Runde statt. Dort werden The-

men von allgemeinem Interesse besprochen sowie über Vorschläge aus den Arbeitspaketen abgestimmt. Daneben gibt es auch regelmäßige Treffen in den einzelnen Arbeitspaketen. Die Webkonferenzen mit ihren Tagesordnungspunkten sowie die Ergebnisse der Arbeit werden im Wiki der Deutschen Nationalbibliothek dokumentiert, damit die Arbeit und auch Abstimmungen nachvollziehbar bleiben.

So wird etwa im Arbeitspaket 1 „Regelwerk“ derzeit an den für die Musik relevanten Elementbeschreibungen für das DACH-Erschließungshandbuch, im Arbeitspaket 3 „Inhaltserschließung“ an einer Überarbeitung der Arbeitshilfe AH-002 mit den maßgeblichen Begriffen für Kompositionsarten in Titeln von Musikwerken gearbeitet. Die Arbeit am DACH-Erschließungshandbuch wird auch für das ganze Jahr 2022 ein wesentlicher Bestandteil der Webkonferenzen insbesondere im Arbeitspaket 1 bleiben.

Die neue AG Musik konnte aber bereits einige Aufgaben erfüllen, von denen hier einige beispielhaft genannt werden sollen:

Die Arbeitshilfe AH-014, die Werkverzeichnisse auflistet, die zur Ansetzung von neuen Werknormsätzen herangezogen werden, konnte ein weiteres Mal überarbeitet werden. Neu aufgenommen wurden z. B. die Werkverzeichnisse von Johann Ernst Bach, Wilhelm Friedrich Ernst Bach oder Andreas Romberg. Bei der Überarbeitung wurden auch Links zu Online-Werkverzeichnissen überprüft und im Anlassfall korrigiert oder Hinweise ergänzt, z. B. dass Werkverzeichnisnummern zu Georg Philipp Telemann mit TWV und nicht TVVV einzuleiten sind. Auch wurde vereinbart, dass in den GND-Sätzen der Komponistinnen und Komponisten eine redaktionelle Bemerkung mit dem Hinweis auf das Werkverzeichnis nach AH-014 erfasst wird.

Die Erfassungshilfe EH-M-01 wurde dahingehend überarbeitet, dass offenkundige Fehler entfernt worden sind. So wurde z. B. ein Verweis auf einen Regelwerksstand, der nicht mehr dem Original Toolkit entspricht, entfernt. Auch wurde klargestellt, in welcher Reihenfolge die Instrumente anzugeben sind, wenn man sie im MARC-Feld 382 angibt. Im Arbeitspaket 3 wurde darüber hinaus eine Übersicht mit Anwendungsfällen für Rollenoperatoren für eine inhaltliche Erschließung von Musikressourcen erarbeitet.

Weitere Informationen zur AG Musik: <https://wiki.dnb.de/display/stac/ag+musik>; zu RDA im deutschsprachigen Raum: <https://wiki/dnb.de/display/rdainfo/rda-info>.

Renate Behrens, Arbeitsstelle für Standardisierung der Deutschen Nationalbibliothek, Leiterin der Fachgruppe Erschließung, Chair-elect des RDA Steering Committee

Christoph Steiger, Stv. Leiter der UB der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien, Leiter der AG Musik